



Schüler des Stein-Gymnasiums erinnern an Max Gonsenheimer. Mehr Fotos unter www.lokalkompass.de/715191

„Wir schauen nicht mehr weg“

In Kleve hat der Künstler Gunter Demnig die ersten 17 „Stolpersteine“ verlegt

KLEVE. In Kleve hat der Kölner Künstler Gunter Demnig am Dienstag an der Kavarinerstraße und Tiergartenstraße 17 „Stolpersteine“ verlegt. „Es ist ein bedeutsamer und großartiger Tag für Kleve“, freute sich Bürgermeisterin Sonja Northing. Zum Gedenken an die jüdischen Mitbürger Kleves, die zwischen 1933 und 1945 Opfer des Nationalsozialismus wurden, werden auf Initiative des Vereins Haus Migfash in nächster Zeit über 120 Stolpersteine verlegt. Und zwar vor den Häusern, in dem die jüdischen Mitbürger vor der NS-Verfolgung freiwillig gelebt haben.



Gunter Demnig bei der Verlegung der Stolpersteine

Der Verein hatte auch die aufwändige Feierstunde auf dem Koekoek-Platz organisiert. Per Videoübertragung konnten die Besucher die Verlegung der „Stolpersteine“ vor vier Häusern am Nach-

mittag live erleben. Beteiligt waren auch Schulklassen der Karl-Kisters-Realschule und des Freiherr-vom-Stein-Gymnasiums. Helga Ullrich-Scheyda und Edmund Verbeet vom Arbeits-

kreis Geschichte des Vereins Haus Migfash hatten die Veranstaltung ausgezeichnet vorbereitet. U.a. wurde auch Zeitzeugin Eva Weyl aus den Niederlanden interviewt. Auf den „Stolpersteinen“ sind natürlich die Namen der Opfer zu lesen. „Wir müssen uns schon verbeugen, um die Namen lesen zu können“, sagte Bürgermeisterin Sonja Northing. „Wir schauen nicht mehr weg.“

Sehr bewegt nahm Zofia Jakubowicz, Tochter von Max Gonsenheimer, an der Steinverlegung teil. „Es ist eine würdige Veranstaltung“, dankte sie den Klevern.

Klaus Schürmanns